

24.12.2020, St Josef & St Jakobus

Meine lieben Schwestern und Brüder in Jesus Christus,

die ganze Welt befindet sich jetzt in einer schwierigen Zeit der Pandemie. Wenn Sie aber auf die ganze Geschichte der Welt zurückblicken, finden Sie vielleicht nicht viele bessere Zeiten. Aber wir würden vielleicht bessere Zeiten im Leben finden, wenn sich die Menschen nur dafür einsetzen würden. So hatten Maria und Josef für das Kind auch einen schwierigen Umstand. Denn die Geburt findet nicht in einem schönen Ort, in einem angenehmen Raum oder zuhause statt. Eigentlich sind es widrige Umstände, unterwegs, kein Platz, etc. Aber Josef und Maria machen alles für das Kind. Unter diesen Umständen versuchen sie das Beste für ihr Kind, sie lieben es und sie vermitteln ihm Geborgenheit in der schwierigen Situation. In diesen widrigen Umständen der Pandemie versuchen auch wir ein wenig Weihnachten zu feiern, wenn wir uns nämlich für Gottes Geborgenheit einsetzen können, indem wir uns bemühen, nach unseren Möglichkeiten Einsamen Geborgenheit zu geben.

Seit 2000 Jahren verändert sich die Weihnachtsfeier rund um die Welt. Es haben sich immer wieder neue Bedeutungen herausgebildet. Zum Beispiel: ist die Sternsinger Aktion solch ein schönes Zeichen: Drei Könige sind unterwegs zu jedem Haushalt, um die Freude des Weihnachtsfestes zu teilen. Oder auch die unterschiedlichen Kollekten an den Weihnachtstagen für die Armen in Asien, Südamerika und Afrika sind Ausdruck des liebevollen Teilens.

Aber es gibt auch weniger gute Entwicklungen. Zum Beispiel: den Weihnachtsmann, oder eine ausgelassene Weihnachtsparty. Manchmal werden wir von Lichterketten an Weihnachten bzw. schon in der Adventszeit überflutet. Die wahre Bedeutung von Weihnachten, wird leider nicht immer erkannt. Lernen wir wieder zu lieben, zu achten, und zu teilen, aus Liebe zum Kind.

Liebe Gemeinde, Was können wir eigentlich an Weihnachten in dieser Pandemie Zeit betrachten.? Die weltweite Coronavirus-Pandemie ist nicht Gottes Urteil über die Menschheit, sondern Gottes Aufruf an die Menschen, zu beurteilen, was für sie am wichtigsten ist, und entschlossen zu sein, von nun an entsprechend zu handeln. Die größte Tragödie der Menschheit ist es, dass wir die Gegenwart Gottes bei uns, so wie damals auch heute nicht erkennen und leben. Wir sind nicht über die Menschwerdung beunruhigt. So sagt das Johannes Evangelium: Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Nehmen wir ihn auf? Warum es so ist, sagt vielleicht der hl. Paulus im Philipper Brief: Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,

sondern er entäußerte sich; er erniedrigte sich. Aus Liebe zu uns wurde Gott ein wichtiger Teil unserer Geschichte, das geschieht an Weihnachten.

Die Krippe in Bethlehem ist nicht einfach zu erklären. Der unendliche Gott wurde hier auf der Erde ein verderblicher Mensch. Der ewige Gott wurde ein zeitlich begrenzter Mensch. Wenn wir die unsichtbare Gottheit auch Jahrelang meditieren würden, begreifen wir trotzdem das Mysterium des Gottmenschen oft nicht. Der unfassbare Gott hat sich selbst erniedrigt und alle Schwachheiten des Menschen hat er auf sich genommen. Wenn Gott den Menschen so sehr liebt, sollten nicht wir dann auch den anderen lieben?

Die Gottheit des Gottmenschen wurde von Anfang an in seinem menschlichen Leben immer wieder hinterfragt und Jesus muss den Versuchungen widerstehen. Selbst am Kreuz hängend wird ihm zu gerufen: wenn du Gottes Sohn bist steig vom Kreuz herab, damit wir sehen und glauben. Bis heute suchen die Menschen noch Zeichen meist ohne Glauben. Das ist die größte Sorge Gottes über Menschen.

Liebe Gemeinde! Gott ist Mensch geworden, damit wir Menschen wirklich **Menschen werden können**. Weihnachten, die Menschwerdung Gottes, ist **nur** der Anfang. Weihnachten sollte in unserem Leben jeden Tag Wirklichkeit werden.

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, dann ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn wir einem Menschen in Not helfen, dann ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn zwei Menschen sich echte Liebe schenken, dann ist Weihnachten.

**In diesem Sinne möchte ich Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Weihnachten wünschen! Amen**